

Übersicht zur Kooperation der Konrad-Adenauer-Stiftung mit der Russisch-Orthodoxen Kirche in den Jahren 2005 bis 2019

Die Konrad-Adenauer-Stiftung in Russland fördert die Organisation eines regelmäßigen ökumenischen Dialogs der Russisch-Orthodoxen Kirche (ROK) mit der römisch-katholischen und evangelisch-lutherischen Kirche - den beiden großen christlichen Konfessionen Deutschlands.

In den Jahren 2005 bis 2019 wurde von der KAS in Kooperation mit der Russisch-Orthodoxen Kirche eine ganze Reihe von Besuchen, gemeinsamen Konferenzen und Rundtischgesprächen veranstaltet.

Vom 21. bis 23. Februar 2005 fand der der Besuch seiner Eminenz Kyrill (Gundjajew), Metropolit von Smolensk und Kaliningrad, Vorsitzender des Kirchlichen Außenamtes des Moskauer Patriarchats der Russischen Orthodoxen Kirche (heute: [Patriarch von Moskau und der ganzen Rus](#)) in Berlin statt. Am Besuchsprogramm nahmen Bischof für Wien und Österreich Hilarion Alfejew, Leiter der Vertretung der Russisch-Orthodoxen Kirche bei den europäischen internationalen Organisationen, und Jurij Rjabykh, Assistent des Vorsitzenden des kirchlichen Außenamtes des Moskauer Patriarchats teil.

Am 22. Februar 2005 fanden Gespräche mit Angela Merkel, Bundesvorsitzende der CDU Deutschlands, Vorsitzende der CDU/ CSU Bundestagsfraktion, und Dr. Wolfgang Schäuble MdB, stellv. Vorsitzender der CDU/ CSU Bundestagsfraktion statt. Während der Gespräche im Deutschen Bundestag betonte Metropolit Kyrill die Bedeutsamkeit der bestehenden Beziehungen zwischen der ROK und den christlichen Kirchen Deutschlands für die Entwicklung der Freundschaftsbande zwischen den Völkern der beiden Länder. Ferner wurde das Verhältnis der Kirche zu Staat in Deutschland und in Russland diskutiert.



Bild 1: Treffen von Metropolit Kyrill und Angela Merkel, Vorsitzende der CDU-Partei Deutschlands, organisiert von der Konrad-Adenauer-Stiftung, 22. Februar 2005

Metropolit Kyrill wurde vom Ministerpräsidenten a. D. Prof. Dr. Bernhard Vogel, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., empfangen. Am Arbeitssessen haben der Generalsekretär der KAS, Staatssekretär a. D. Wilhelm Staudacher, stellv. Vorsitzender der KAS, Staatsminister a. D. Anton Pfeifer, stellv. Generalsekretär der KAS Christoph Kannengießler teilgenommen.

Grundlegende Ideen der Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche wurden im Rahmen der Podiumsdiskussion besprochen, die ca. 300 Teilnehmer sammelte. U. a. haben an der Podiumsdiskussion Bischof Dr. h. c. Rolf Koppe, Leiter der Hutabteilung "Ökumene und Auslandsarbeit" des Kirchenamtes der

Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischof Prof. Dr. Gerhard Ludwig Müller, Bischof Prof. Dr. Wolfgang Huber, Ratsvorsitzender der EKD teilgenommen.

Die Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche wurde auf der Bischofssynode im August 2000 vorgelegt, im Dokument werden die historisch-theologischen Grundlagen orthodoxer Sozialethik, grundsätzliche und aktuelle Fragen der gesellschaftlichen Moral, das Verhältnis der Kirche zu Staat, Nation und Politik, ferner die Gebiete Arbeit, Eigentum, weltliches Recht, Familie und Gesellschaft, Bioethik, Ökologie, Wissenschaft, Kultur und Bildung sowie Internationale Beziehungen einschließlich Fragen der Globalisierung und des Säkularismus behandelt. **Das Dokument wurde von der Konrad-Adenauer-Stiftung 2001 ins Deutsche übersetzt.**

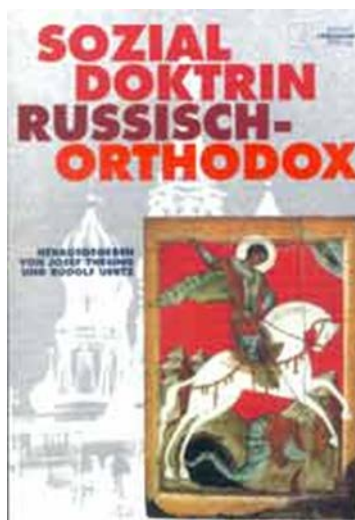


Bild 2: Im Jahr 2001 übersetzte und veröffentlichte die Konrad-Adenauer-Stiftung die Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche

Die Entwicklungen in Wissenschaft und Technik nehmen einen Aufschwung, was Eingriffe in die Schöpfung Gottes beinhalten kann. Die Diskussion über die Möglichkeiten und ethische Grenzen von wissenschaftlich-technologischen Forschungen und Anwendungen widmet in den christlichen Kirchen und in der Moralthologie und Ethik einen breiten Raum. **Am 02. und 03. März 2006 wurde von der KAS in Kooperation mit der Russisch-Orthodoxen Kirche die Konferenz «Entwicklung der Biotechnologie. Herausforderungen an die christliche Ethik» im Danilow-Kloster in Moskau durchgeführt.** Die Konferenz wurde von Metropolit Kyrill (Gundjajev), Erzbischof von Smolensk und Kaliningrad, Vorsitzender des kirchlichen Außenamtes des Moskauer Patriarchats der Russischen Orthodoxen Kirche, Dr. Thomas Kunze, Leiter der KAS-Außenstelle Moskau und *Dr. Walter Jürgen Schmid*, Außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Russischen Föderation begrüßt und eröffnet. An den Sitzungen haben u. a. Konstantin, Erzbischof von Tichwin, Rektor der Sankt Petersburger Geistlichen Akademie und Seminare, Vorsitzender der synodalen Kommission für biomedizinische Ethik, Bischof Dr. h. c. Rolf Koppe, Leiter der Hauptabteilung „Ökumene und Auslandsarbeit“ des Kirchenamtes der EKD und Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, Universität Freiburg, Mitglied des Nationalen Ethikrates teilgenommen. Das Ziel der Konferenz war die Erörterung von bedeutsamen Spannungs- und Konfliktfeldern unter Berücksichtigung der interkonfessionellen Betrachtungsweise dieses Themenspektrums.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Kirchlichen Außenamt der Russisch-Orthodoxen Kirche veranstaltete die Moskauer Außenstelle der Konrad-Adenauer-Stiftung am 18. April 2007 die internationale Konferenz „Menschenrechte und nationale Identität“.

Wie ist die Rolle von Religion und Werten in der Politik und Gesellschaft? Ziel der Zusammenarbeit der KAS mit der Russisch-orthodoxen Kirche ist vor allem die Einbindung von Politik und Gesellschaft in den zwischenkirchlichen Dialog. Zum Thema „Die Würde und Grundrechte des Menschen aus evangelischer Sicht“ hat Bischof Martin Schindehütte, Leiter der Hauptabteilung "Ökumene und Auslandsarbeit", Evangelische Kirche in Deutschland, referiert. Über die Menschenwürde und Menschenrechte, ihre theologischen und politischen Bezüge aus der Sicht der Katholischen Kirche hat Bischof Prof. Dr. Gerhard Ludwig Müller von Regensburg, Ordinarius für die Ökumene der Deutschen Bischofskonferenz gesprochen.



Bild 3: V. l. n. r.: Bischof Prof. Dr. Gerhard Ludwig Müller, Dr. Thomas Kunze, Metropolit Kyrill, Bischof Martin Schindehütte, 18. April 2007.

Fördert die Globalisierung den Schutz der Menschenrechte und den Erhalt der freien zivilisatorischen Selbstbestimmung des Individuums und des Volkes? Kann Religion eine Rolle bei der Modernisierung der Gesellschaft und bei der Veränderung der gesellschaftlichen Struktur spielen? Sollten Rechte und Freiheiten eingeschränkt werden? Wenn ja, auf welche Weise? Verhindert Multikulturalismus und Vielschichtigkeit der heutigen Gesellschaft die institutionalisierten religiösen Traditionen in der Öffentlichkeit? Diese und viele anderen wichtigen Fragen worden im Laufe dieser Konferenz erörtert.

Metropolit Kyrill, der Leiter des Kirchlichen Außenamtes des Moskauer Patriarchats, betonte, dass es für ihn Werte gibt, die nicht weniger wichtig sind wie Menschenrechte. Das sind „Liebe zum Vaterland, Sittlichkeit, Glauben und Moral“.

Am 30. Mai 2007 fand im Danilow-Kloster, dem Amtssitz des Patriarchen der Russisch-orthodoxen Kirche das **Treffen des Vorstehers der Russisch-Orthodoxen Kirche Alexius II. mit dem Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung Prof. Bernhard Vogel**. Es wurden Fragen der Religion in Russland sowie die der interreligiösen Kooperation diskutiert.



Bild 4: Das Treffen des Heiligen Patriarchen Alexius II. mit dem Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung Prof. Dr. Bernhard Vogel, 30. Mai 2007

Das KAS-Auslandsbüro Moskau veranstaltete zusammen mit dem Patriarchat der Russisch-Orthodoxen Kirche vom 23. – 25. Februar 2010 in Moskau eine interreligiöse Konferenz zum Thema „Religions- und Werteunterricht an staatlichen Schulen“. Die Debatte zur Einführung eines Wertebildenden Faches in Form von einem orthodoxen Religionsunterricht an staatlichen Schulen in Russland wurde von der orthodoxen Kirche und dem Präsidenten der Russischen Föderation Dmitri Medwedew angestoßen, um dem Wertevakuum nach dem Ende des Kommunismus etwas entgegenzusetzen. Die Konrad-Adenauer-Stiftung veröffentlichte einen [Veranstaltungsbericht](#) über die Diskussion zu dieser Problematik in Russland und Deutschland.



Bild 5: Konferenz „Religions- und Werteunterricht an staatlichen Schulen“. 24. Februar 2010

Von der russischen Seite nahmen an der Konferenz Metropolit von Wolokolamsk Hilarion, Leiter des Außenamtes des Moskauer Patriarchats der Russisch-Orthodoxen Kirche, Oberpriester Wsewolod Tschaplin, Vorsitzender der Synodalen Abteilung für Zusammenwirken der Kirche mit der Gesellschaft, Rabbi Sinowij Kogan, Vorsitzender des Kongresses der Jüdischen religiösen Organisationen und Vereinigungen in Russland, Arthur Suleymanov, Stellvertretender Verwaltungsleiter, Zentrale Geistliche Verwaltung der Muslime Russlands teil. Aus Deutschland wurden u. a. Oberkirchenrat Matthias Otte, Referent für Kirche und Schule, besondere Fragen von Bildung und Erziehung im Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Dr. Johannes Oeldemann, Direktor des Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik, Prof. Dr. Harry Noormann, Institut für Theologie und Religionswissenschaften, Universität Hannover eingeladen.

Die Tagespost - Zu guten Russen erziehen

Page 1 of 2

ZU GUTEN RUSSEN ERZIEHEN

Von Oliver Maksin

Russland führt zum 1. April auf Erlass Medwedjews probeweise den Religionsunterricht ein – Experten diskutierten darüber auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung



Enger Schütterschluss zwischen Staat und Kirche. Präsident Medwedjew und Patriarch Kirill begegnen sich am 7. Januar in der Moskauer Erlöser-Kathedrale zur Feier des orthodoxen Weihnachtsfestes. Foto dpa

Bild 6: Über die Konferenz «Religions- und Werteunterricht an staatlichen Schulen» wurde in der deutschen und russischen Presse berichtet, 2010

Rundtischgespräch „Sozialauftrag der Kirchen und Kommunikation der Kirchen mit Massenmedien“ fand am 28. Mai 2015 in Moskau statt. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Synodalen Informationsabteilung der Russisch-Orthodoxen Kirche durchgeführt. Die Referenten von der russischen Seite waren Wladimir Legoyda, Vorsitzender der Synodalen Informationsabteilung des Moskauer Patriarchats, Vakhtang Kipshidze, Leiter des informationsanalytischen Dienstes der Synodalen Informationsabteilung des Moskauer Patriarchats, Diakon Alexander Volkov, Leiter der Pressedienstes Seiner Heiligkeit Patriarch, Julia Pokrowskaja, Beraterin des Vorsitzenden der Synodalen Informationsabteilung des Moskauer Patriarchats, Elena Zhosul, Inhaberin des Lehrstuhls für Journalistik und PR an der Russischen Orthodoxen Universität, Bischof Panteleymon (Schatov), Vorsitzender der Synodalen Abteilung für Wohltätigkeit und den Sozialauftrag. Aus Deutschland wurden u. a. Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer, Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre, Universität Freiburg, Peter Wieß MdB, Bettina Warken, Leiterin des ZDF-Landesstudios Berlin, Pastor Dr. Johannes Neukirch, Pressesprecher der evangelischen Landeskirche Hannover, Reinhard Bingener, Korrespondent (bin.) der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und Dr. Matthias Kamann, Politikredakteur, Die Welt, eingeladen. Zielgruppe der Veranstaltung waren vor allem Sozialinteressierte und Journalisten, die sich für die Arbeit der Kirchen interessieren.

Rundtischgespräch «Freiheit der Kunst und Religionsfreiheit: die Suche nach einem Weg zum Dialog» wurde von der KAS in Zusammenarbeit mit der Abteilung der heiligen Synode des Moskauer Patriarchats für Beziehungen zwischen Kirche, Gesellschaft und Medien am 26. Juni 2017 im KAS-Auslandsbüro Moskau durchgeführt. Wie können die Rechte beider Seiten zu einem Ausgleich geführt werden? Welchen Beitrag leistet der Dialog zum beiderseitigen Verständnis? Im Rahmen des Rundtischgesprächs wurden aktuelle Fragen des Dialogs der kulturellen und der religiösen Community diskutiert. An der Veranstaltung zum Verhältnis von Kunst/ Medien und Religion für deutsche und russische Vertreter religiöser Gemeinschaften, Vertreter aus dem Medien- und Kulturbereich nahmen Wladimir Legoyda, Vorsitzender der Synodalen Abteilung des Patriarchats für Beziehungen zwischen Kirche, Gesellschaft und Medien, Vakhtang Kipshidze, stellv. Vorsitzender der Synodalen Abteilung des Patriarchats für Beziehungen zwischen Kirche, Gesellschaft und Medien, Erzpriester Pavel Welikanow, Chefredakteur des wissenschaftlich-theologischen Portals Bogoslov.ru, Andrej Solotow, Akademiker der Russischen Akademie der Künste, Dr. David Hober, Geschäftsführer, Allgemeine gemeinnützige Programmgesellschaft mbH (APG) in Bonn, Matthias Kopp, Pressesprecher der Deutschen Bischofskonferenz, Prof. Dr. Alexander Filipovic, Lehrstuhl für Medienethik Hochschule für Philosophie der Jesuiten in München teil.

Am 12. November 2018 fand der Rundtisch zum Thema „Roboter, künstliche Intelligenz, Menschenwürde: Probleme und Herausforderungen“ in Moskau statt. Das Projekt wurde im Rahmen der langjährigen Kooperation des KAS-Büros Moskau mit der Russisch-Orthodoxen Kirche durchgeführt. Die Digitalisierung bestimmt unsere Lebens- und Arbeitswelt. Diese Entwicklungen bringen neue Möglichkeiten und Chancen, stellen aber auch ethische Fragen: Wie verändern die digitalen Medien unser gesellschaftliches Miteinander? Wer bestimmt die Regeln für das Machbare und Erlaubte für die

Fortentwicklung künstlicher Intelligenz? Die Kirchen sind angefragt aus ethischer Sicht sich in die Diskussion um diese Fragen einzubringen und beizutragen, deshalb ist ein interreligiöser Austausch über diese Fragen von großer Bedeutung.

Das Rundtischgespräch diente dem Ziel des Austauschs zum Thema der gesellschaftlichen Kommunikation und der Zukunft der Menschenarbeit im Digitalzeitalter sowie der ethischen Grenzen beim Einsatz der künstlichen Intelligenz. Die Suche nach neuen Dialogformen zwischen der Kirche und Gesellschaft, Anknüpfung neuer Kontakte und Führung des Dialogs zwischen den Experten - Theologen, Journalisten, Ingenieuren - aus Russland und Deutschland waren die weiteren Ziele der Veranstaltung. Von der russischen Seite haben die Vertreter der Abteilung der Heiligen Synode des Moskauer Patriarchats für Beziehungen zwischen Kirche, Gesellschaft und Medien, Priester, Wissenschaftler der Universitäten aus Moskau und St. Petersburg sowie Journalisten teilgenommen. Aus Deutschland waren vier Experten am Dialog beteiligt. Sie kamen aus der verschiedenen Bereichen, damit die Herausforderung der Digitalisierung aus unterschiedlichem Blickwinkel diskutiert werden könnte: Dr. Anna Grebe, Medienwissenschaftlerin, Medienpraktikerin und Mitglied der Filmkommission der Deutschen Bischofskonferenz, Dr. Johannes Grössl, Akademischer Rat am Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Lukas Klingholz, Referent Big Data & Künstliche Intelligenz Bitkom e.V. und Prof. Dr. Dr. habil. Klaus Müller, Professor für Philosophische Grundfragen der Theologie, Katholisch-Theologischen Fakultät, Westfälische Wilhelms-Universität in Münster.

Am 26. September 2019 wurde der Landesbeauftragte der Konrad-Adenauer-Stiftung für die Russische Föderation Dr. Thomas Kunze zum Gedankenaustausch über die neuen Kooperationsprojekte vom Leiter des Außenamtes der Russisch-Orthodoxen Kirche, Metropolit Hilarion, empfangen. Tagungen und Publikationen zu Fragen von Wissenschaft und Ethik, Jugendaustausch und Studentenförderung werden der Förderung und Unterstützung des Dialogs der Römisch-Katholischen, Evangelisch-Lutherischen und Russisch-Orthodoxen Kirche beitragen.



Bild 7: Treffen von Dt. Thomas Kunze mit Metropolit Hilarion (Alfejew), Leiter des Außenamtes der Russisch-Orthodoxen Kirche. 26. September 2019